

Kastanienminiermotte den Kampf angesagt

200 Säcke mit Laub verbrannt, um Schädling zu bekämpfen – Aktion der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald

NIDDA (em). „Rettet die Kastanien“ lautete das Motto einer Naturschutzaktion, zu der zum zweiten Mal der Ortsverband Nidda und Umgebung der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) seine Mitglieder aufgerufen hatte. Es galt, das herabgefallene Laub der Bäume zusammen zu rechen und in Säcke zu verpacken. In den Ortsteilen schlossen sich Gruppen, aber auch einzelne Grundstückbesitzer diesem Aufruf an.

SDW-Vorsitzender Wolfgang Eckhardt erläuterte die Bedeutung der Aktion: „Im Laub und Mulch überwintern die Larven der Kastanienminiermotte. Im nächsten Frühjahr befallen sie die frisch austreibenden Blätter, in deren Bahnen sie sich massenhaft vermehren, was die Bäume erheblich schädigt. Vernichtet man das Herbstlaub, dezimiert man den Schädling – eine einfache Art, diese Charakterbäume unserer Ortschaften mit ihren Blütenkerzen im Frühjahr. Andere schöne Laubbäume, etwa die Ulmen, können wir kaum retten, weil sich dort die Schädlinge unmittelbar in den Saftbahnen unter der Rinde einnisten. Umso erfreulicher ist es, dass sich viele Bürger der Kastanienaktion angeschlossen haben.“

Dass die Mühe nicht vergeblich ist, zeigte sich etwa in Eichelsdorf, wo SDW-Aktivistin schon im vergangenen Jahr das Laub eines großen markanten Einzel-



In Eichelsdorf beteiligten sich viele Kinder an der Aktion. Zum Schluss waren 23 Säcke mit Laub gefüllt.

Foto: Maresch

baumes am Bach verbrannt hatten. Mitglied Volker Neumann konnte ein Fazit ziehen: „Die Kastanie ist in diesem Jahr länger grün geblieben, das Laub war üppiger – ein Zeichen für die Vitalität des Baumes.“ Nebenbei zeigte die Eichelsdorfer Aktion auch, mit viel Spaß Kinder im Naturschutz mitmachen. Neben Neu-

mann war der Naturpädagogikbeauftragte des Forstamtes Nidda, Jürgen Krause, gekommen, den Ortsbeirat vertrat Patricia Rausch. Voller Schwung machten sich die Kinder – Louisa und Dalina Schaub, Désirée Freymann, Charlotte Bernhard, Vincent Haag, Flix Hofmann, Max Christmann, Marvin Gey und Jan

Krause – ans Werk. Immerhin 23 Laubsäcke mit einem 120-Liter-Volumen kamen unter dem Eichelsdorfer Baum zusammen und wurden zum Verbrennen auf den städtischen Bauhof gebracht. Mit dem Entsorgungsmaterial aus anderen Ortsteilen Niddas waren es rund 200 mit Laub gefüllte Säcke, die vernichtet wurden.